

Zeitschrift: Textiles suisses [Édition multilingue]
Herausgeber: Textilverband Schweiz
Band: - (1997)
Heft: 109

Vorwort: Editorial
Autor: Fontana, Jole

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 06.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Jole Fontana

Bewahren und Bewegen

Weltweit ist Mode im Museum in Mode. Mode der Gegenwart zumal und der jüngsten Vergangenheit. Florenz richtete in den letzten Monaten der Stilistenmode eine Biennale aus und brachte sie in Verbindung mit Kunst aus verschiedenen Epochen und Sammlungen. Paris bat jüngst zur Eröffnung des erheblich erweiterten Musée de la Mode, das New Yorker Metropolitan Museum ehrt Dior mit einer Ausstellung, und Zürich rückt im Landesmuseum aktuelles Schweizer Modedesign in den Brennpunkt. Ausführlicheres dazu ist in der vorliegenden «Textiles Suisses» zu lesen.

Gewiss wird das erfreuliche Interesse an der Mode auch ausserhalb ihrer direkten Anwendung geschürt von ihren immer verzweigteren, flüchtigeren und daher oft rätselhaften Ausdrucksformen. Das Phänomen Mode in seiner unentwegten, nicht wirklich überschau- und deutbaren Veränderung reizt zum Greifen und Begreifen. Ein musealer Rahmen, dem modischen Wandel Stillstand abtrotzend, ermöglicht wenigstens auf ein herausgelöstes Segment den kühlen Blick von aussen, macht Zusammenhänge deutlich, die aufgrund der eigenen permanenten Involvierung in der unmittelbaren Gegenwart kaum erkennbar sind. Die Distanz, und sei sie kurz, hat klärende Wirkung.

Das Bewahren von Mode im Museum gibt ihr Bedeutung über den Tag hinaus, hält die Bewegung an einem Punkt auf und macht sie zum bleibenden Zeugnis für eine bestimmte Befindlichkeit in einem definierten Zeitraum und Umfeld. Das ist aufschlussreiches Material zur Charakterisierung der ästhetisch-gestalterischen und soziologisch-politischen Entwicklungen. Denn Mode ist vernetzt mit dem Zeitgeist, sie spiegelt ihn so gut wie sie ihn beeinflusst. Sie ist ein tauglicher Schlüssel zum Verständnis der vielschichtigen, feinnervigen kulturellen und gesellschaftlichen Erscheinungsformen, Anpassungen, Wandlungen.

Wandel erscheint heute extrem beschleunigt und kippt in mancherlei Hinsicht ganz leicht in radikalen Umbruch. Zumal auch in der Mode liegen Kontinuität in der Erneuerung und Bruch mit jeder Tradition stellenweise sehr nah beieinander. Die Haute Couture probiert den Balanceakt zwischen gestern und morgen («Zwischen Showbusiness und Schneiderkunst») gerade aus – ob die Luft auf dem hohen Seil dünn wird, müssen die Akteure entscheiden. Das Geheimnis liegt allemal im Gleichgewicht zwischen Bewahren und Bewegen.